

SPÖ-Chef kritisiert Regionalverband

Franz Doppler ortet Intransparenz und Demokratiedefizit. Manfred Sampl weist die Kritik zurück.

LUNGAU (pjw). Kritik an der Vorgehensweise des Regionalverbandes bezüglich der Windenergie-Abstimmung (mehr auf Seite 8/9 und 30) am Samstag kommt vom Bezirksvorsitzenden der Sozialdemokraten, Franz Doppler. „Die geplante Abstimmung im Rahmen der Infoveranstaltung am 15. Juni degradiert gewählte GemeindevertreterInnen zum beratenden Organ“, sagt er und nannte in einer Pressemitteilung vom 23. Mai seine Gründe, warum er eine Entscheidungsfindung im Zuge dieser Zusammenkunft ablehnt.

„Nur eine Stunde Beratung“
Doppler: „Zwischen dem Beginn der Info-Veranstaltung und der



Franz Doppler, SPÖ-Bezirkschef im Lungau.

Fotos: Peter J. Wieland

geplanten Beschlussfassung liegen gerade einmal viereinhalb Stunden, wobei den Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern nur eine Stunde Beratungszeit eingeräumt wird. Für mich hat das nichts mit einem demokratischen Entscheidungsprozess zu tun, bei dem wirklich alle Argumente abgewogen werden.“ Die Gemeindevertretungen würden im Rahmen des geplanten Verfahrens vom Entscheidungsorgan auf Gemeindeebene zum beratenden Organ der Bürger-



Manfred Sampl (ÖVP), Obmann Regionalverband Lungau.

meister degradiert werden; dies habe laut Doppler keine Rechtsgrundlage.

Doppler ortet Intransparenz

„Die Sitzung des Regionalverbandes ist nicht öffentlich“, führt Franz Doppler aus, „also kann man nachträglich auch nicht mit Gewissheit nachvollziehen, wie jeder Bürgermeister im Regionalverband abgestimmt hat. Das ist vor allem darum besonders problematisch, weil die einzelnen Bürgermeister ohne gültigen Be-

schluss nicht an die Empfehlung der GemeindevertreterInnen gebunden sind.“

Sampl weist Kritik zurück

Das Abstimmungsergebnis werde mit Namen veröffentlicht, kontert Regionalverbands-Obmann Manfred Sampl – ÖVP-Landtagsabgeordneter und Bürgermeister in Sankt Michael. „Im Regionalverband sind laut Statut ausschließlich die Bürgermeister stimmberechtigt“, führt Sampl aus. „Das verbindliche Beratungsergebnis der GemeindevertreterInnen ist allerdings durch die Bürgermeister 'ohne Wenn und Aber' umzusetzen. Dies wird durch eine namentliche Abstimmung samt Veröffentlichung auf der Homepage des Regionalverbandes sichergestellt.“

Doppler ortet Demokratiedefizit
Selbst wenn das Stimmverhalten aller Bürgermeister namentlich

bekannt gemacht werden sollte, wäre – laut Doppler sowie der SPÖ Lungau – dadurch das Demokratiedefizit nicht aufgehoben, weil auch in diesem Fall nicht die Gemeindevertretungen, sondern allein die jeweiligen Bürgermeister entscheiden würden. „Gerade weil diese Entscheidung zur Windkraft über das Regionalprogramm 15 Jahre gültig sein soll, dürfen die Gemeindevertretungen erst recht nicht übergangen werden“, betont Franz Doppler.

Das schlägt die SPÖ vor

Die SPÖ begrüßt zwar die Informationsveranstaltung am 15. Juni an sich, schlägt jedoch folgende Vorgangsweise vor: „Die Infoveranstaltung soll nur ein erster Schritt sein, dem dann nach einer eingehenden Debatte offizielle Beschlüsse in den öffentlichen Gemeindevertretungssitzungen in allen Lungauer Gemeinden folgen. Diese Beschlüsse sind dann

auch bindend für die Bürgermeister“, sagt Bezirksparteichef Franz Doppler abschließend.

Sampl: „SPÖ hat mitgestimmt“

„Ich schätze Bürgermeister a. D. Franz Doppler persönlich und achte auch seine Arbeit der letzten 15 Jahre“, sagt RV-Obmann Manfred Sampl – Landtagsabgeordneter und Bürgermeister in Sankt Michael, „diese Kritik weise ich allerdings im Namen der 15 Lungauer Bürgermeister zurück“, betont der Lungau ÖVP-Chef weiter. „Die Vorgangsweise wurde einstimmig, also auch mit der Stimme von SPÖ-Bürgermeister Günther Pagitsch, gewählt. Alle 191 Gemeindevertreter wurden bereits vor Wochen eingeladen und für die Entscheidungsfindung nehmen wir uns insgesamt fünf Stunden Zeit. Zusätzlich ziehen wir Experten aus den Bereichen Umwelt, Energie sowie aus dem technischen Bereich hinzu.“